

# A5-Westast: Wählen Sie Gegnerinnen und Gegner der Autobahnanschlüsse mitten in der Stadt!

WESTAST SO NICHT!

**Wir schaffen Transparenz beim wichtigsten Thema der Region Biel: Im Bundeshaus braucht es in den nächsten vier Jahren VolksvertreterInnen, die sich gegen die beiden zerstörerischen Autobahnanschlüsse mitten in der Stadt einsetzen!**

PolitikerInnen verstecken sich gerne hinter dem laufenden Dialogprozess. Doch dieser dauert nur bis im Juni 2020, und der Ausgang ist ungewiss. Ob der Dialog gelingt oder scheitert: Es braucht Korrekturen am offiziellen Projekt – und damit Unterstützung auf allen politischen Ebenen. Die Wahlberechtigten haben ein Recht zu wissen, was die Kandidierenden von den beiden geplanten Bieler Betonschneisen halten!

## Wir empfehlen Ihnen, folgende Personen am 20. Oktober für vier Jahre in den National- und Ständerat zu wählen, weil sie die Stadtanschlüsse ablehnen:

Mohamed Abdirahim, Bern; Sophie Achermann, Bern; Elena Ackermann, Mittelhäusern; Jonas Aegerter, Thun; Luca Alberucci, Ostermundigen; Rebeca Apolo Kilcherberg; Andi Augsburg, Bern; Adrian Aulbach, Interlaken; **Christine Badertscher**, Madiswil; Tanja Bauer, Wabern; **Kilian Baumann**, Suberg; Sabrina Beeler, Biel; Stefan Berger, Burgdorf; Kathrin Bertschy, Bern; Andreas Beyeler, Worben; **Vinzenz Binggeli**, Buswil; Gabriela Blatter, Bern; Tanja Blume, Burgdorf; Jacques Boillat, Serrekunda, Gambia; Esther Brechbühler, Corgémont; Cyril Bucher, Burgdorf; Stefan Bütikofer, Lyss; Armin Capaul, Perrefitte; Kurt Dummermuth, Spiez; **Samantha Dunning**, Biel; Peter Eberhart, Aeschi b. Spiez; Daniel Egloff, Bern; Nikolas Egloff, Lyss; Sevim Ejder, Biel; Markus Erwin Engel, Port; Wajma Engel, Port; Sofia Fisch, Madiswil; **Lena Frank**, Biel; Benno Frauchiger, Bern; Rolf Frischknecht, Laupen; Marc Früh, Lamboing; Nadin Fuhrer, Bern; Regina Fuhrer-Wyss, Burgistein; Thomas Gehrig, Wiedlisbach; Jonathan Gimmel, Worb; Bendicht Glauser, Burgistein; Claude Grosjean, Bern; Jürg Grossen, Frutigen; Hervé Gullotti, Tramelan; Lukas Gutzwiller, Bern; Mohamed Hamdaoui, Biel; Kornelia Hässig, Zollikofen; **Pesche Heiniger**, Biel; Lukas Herrmann, Thun; Fabian Hunkeler, Bern; **Natalie Imboden**, Bern; Manon Jaccard, Thun; Nino Jakob, Biel; Barbara Keller, Bern; **Levin Koller**, Biel; Michael Köpfl, Wohlen bei Bern; Alice Kropf, Thun; Peter Kuhnert, Bätterkinden; Samuel Kullmann, Hilterfingen; Tobias Leugger, Bern; Corina Liebi, Uetendorf; Claire Liengme, Saint-Imier; Verena Lobsiger-Schmid, Interlaken; Christine Löhner, Mallorca, Spanien; Cyprien Louis, La Neuveville; Stefanie Lussi, Worb; Frédéric Mader, Bern; Klaus Marte, Zürich; Ursula Marti, Bern; Nadine Masshardt, Bern; Frédéric Maurer, Bern; Rahel Maurer, Bern; Peter May, Konolfingen; **Luc Mentha**, Liebefeld; **Miro Meyer**, Biel; Jasmin Moser, Interlaken; David Müller, Liebefeld; Leonie Nägler, Bern; Margrit Neukomm, Bern; Astrick Reist, Thun; Jan Remund, Mittelhäusern; Michael Ritter, Burgdorf; Hervé Roquet, Biel; Gilbert Rossier, Port; **Myriam Roth**, Nidau; Pierre Roth, Moutier; Sandra Roulet Romy, Malleray; Andrea Rüfenacht, Burgdorf; **Regula Rytz**, Bern; Hasim Sancar, Bern; David Sauvain, Belprahon; Kurt Schär, Roggwil; Ueli Schär, Biel; Lea Schmid, Rüegsauschachen; **Manuel Schmid**, Biel; Susanna Schühle-Hieke, Coveta Fuma, Roggwil; **Manuel Schüpbach**, Biel; Martin Schwander, Oberburg; Michel Seiler, Trubschachen; **David Stampfli**, Bern; Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen; Gianna Strobel, Biel; Benjamin Stückelberger, Therwil; Florian Stucki, Horboden; **Carine Stucki-Steiner**, Nidau; **Bruno Vanoni**, Zollikofen; Moussia von Wattenwyl, Tramelan; Yanik Wermuth, Utzenstorf; Manuel C. Widmer, Bern; Jeannine Widmer, Thun; **Max Wiher**, Biel; Jan Wüthrich, Vinelz; Daniel Wyrsch, Jegenstorf; Stephanie Wyss, Hinterkappelen; Sascha Zbinden, Bern; **Rolf Zbinden**, Biel; Lia Zehnder, Mittelhäusern; Henrik Zimmermann, Liebefeld; **Andrea Zryd**, Magglingen; Ursula Zybach, Spiez.

So kam die Wahlempfehlung zustande: Das Komitee «Westast so nicht!» hat alle Parteien und Listen im Kanton Bern angeschrieben. Fast alle haben reagiert und Kontaktdaten von insgesamt 420 Kandidierenden übermittelt. Diese wurden gebeten, folgende Frage zu beantworten: «Unterstützen Sie die Forderung, dass in Biel die beiden Westast-Autobahnanschlüsse mitten in der Stadt Biel («Bienne-Centre» und «Seevorstadt») nicht gebaut werden?» Die oben genannten Personen haben diese Frage mit Ja beantwortet, die **fett markierten** engagieren sich persönlich als Mitglieder des Komitees und verdienen Ihre besondere Unterstützung.

Folgende Prominente äussern sich öffentlich für die Anschlüsse, haben aber bei der Wahlumfrage nicht mitgemacht: Lars Guggisberg (SVP), Sandra Hess, Amélie Evard, Adrian Haas (alle FDP). Ebenfalls nicht geäußert haben sich der Bieler Gemeinderat Cédric Némiz (PSR), der frühere Stadtpräsident Hans Stöckli sowie die meisten Ständeratskandidierenden (s. Spalte rechts).

## Positionen der Parteien: Westast spaltet und macht sprachlos

Die beiden Autobahnanschlüsse polarisieren bei den Mitteparteien und machen manche Bürgerliche sprachlos. Welche Liste sollte man also einlegen?

- Vertreter der links-grünen Parteien bis hin zur GLP sprechen sich grossmehrheitlich gegen die Anschlüsse aus (Listen 3-6, 12-17, 30)
- die BDP und die welsche Liste der CVP sind gespalten (Listen 7, 8, 22)
- am linken und rechten Rand bekämpfen die PDA und die Schweizer Demokraten (Listen 24, 25) die Stadtanschlüsse
- nur wenige Vertreter von FDP und SVP (Listen 1, 2, 9) haben sich an der Umfrage beteiligt; jene die mitgemacht haben, votierten alle für die Anschlüsse
- Die Jungfreisinnigen und die deutschsprachige CVP (Listen 10, 11, 21) haben als einzige der etablierten Parteien die Umfrage boykottiert und keine Kontaktdaten zur Verfügung gestellt.

## Ständerat: Frauen reden Klartext

### Regula Rytz bekennt Farbe

Die grüne Nationalrätin und Parteipräsidentin unterstützt als Mitglied des «Komitee Westast so nicht!» den regionalen Kampf gegen den Ausbau von Strassenkapazität: «Das Westast-Projekt ist wachstumsorientierte Verkehrsplanung aus dem letzten Jahrhundert», sagt sie und fordert: «Die Klimakrise verlangt neue Lösungen. Anstatt Milliarden in Beton zu giessen, sollten wir den ÖV, attraktive Velowege und technische Innovationen stärken. So wird die Zukunftsregion Biel zum Vorbild für die Schweiz!». Wir empfehlen Ständeratskandidatin Regula Rytz zur Wahl!



### Kathrin Bertschy fordert Alternative

Die GLP-Nationalrätin aus Bern ist zwar nicht Mitglied, sie stellt sich in der Wahlumfrage aber hinter die Forderungen des Komitees: «Das Westast-Projekt bringt keine Entlastung, sondern führt im Gegenteil zu einem Verkehrswachstum des motorisierten Individualverkehrs durchs Stadtzentrum». Das sei nicht zukunftsweisend. Eine sinnvolle Stadtentwicklung zu mehr Lebensqualität brauche «eine intelligente Verkehrslenkung, einen Ausbau des Langsamverkehrs und kürzere Wege durch Siedlungsverdichtungen». Wir empfehlen Kathrin Bertschy zur Wahl!



### Hans Stöckli schweigt und wankt

SP-Ständerat Hans Stöckli leitete die Arbeitsgruppe, welche die Autobahnanschlüsse mitten in Biel durchsetzte – und schwieg danach jahrelang trotz viel Kritik. Vier Wochen vor den Wahlen betont er jetzt, er habe sich bei Bundesrätin Sommaruga «dafür verwendet, dass der eingesetzte Dialog zur Suche nach einer besseren Lösung ergebnisoffen und mit den nötigen Ressourcen durchgeführt» werde. Und weiter im Konjunktiv: «Sollte der von mir begrüßte Stresstest über das Ausführungsprojekt eine umwelt- und stadtverträglichere Lösung ergeben, würde ich diese unterstützen.» Die Wahlumfrage hat Stöckli nicht beantwortet.



### Weitere Prominente halten sich bedeckt

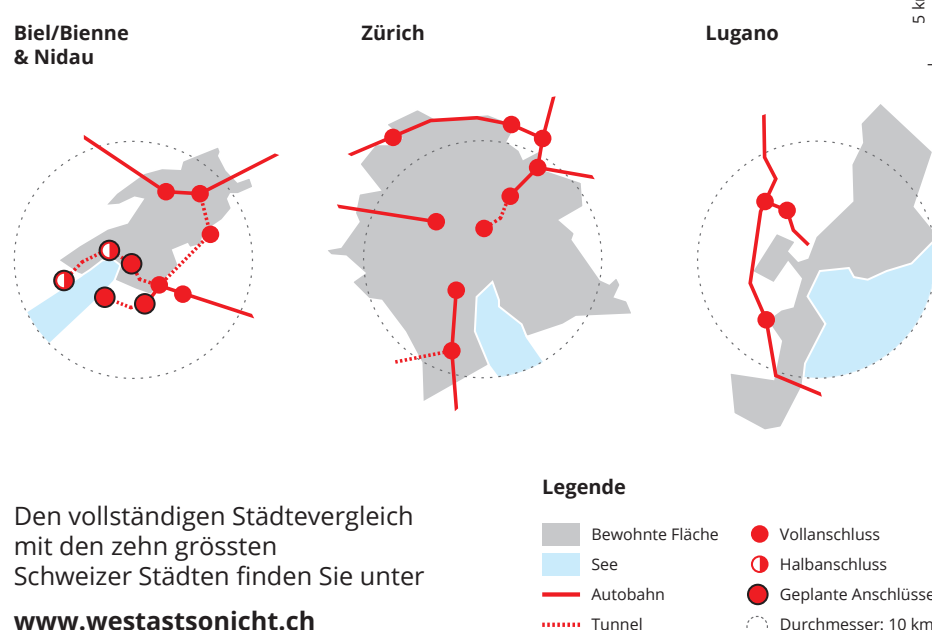
Regierungsrätin Beatrice Simon (BDP) und die beiden bisherigen NationalrätInnen Christa Markwalder (FDP) und Werner Salzmann (SVP) wollten ihre Position gegenüber der Wählerschaft nicht offen legen.

Möchten Sie noch mehr wissen? Volle Transparenz schaffen wir auf der Homepage [www.westastsonicht.ch/de/aktuell/Wahlen2019](http://www.westastsonicht.ch/de/aktuell/Wahlen2019) Dort können Sie auch nachsehen, wer von den Kandidierenden offen dazu steht, dass er/sie die umstrittenen Anschlüsse befürwortet.

## Die wichtigsten Argumente gegen die Bieler Betonschneisen

- Es sind zwei offene Betonschneisen von je 270 Meter Länge beim Bahnhof und am See geplant. Dadurch würden Grundstücke an bester Lage ruiniert!
- Die Stadtanschlüsse zerstören ganze Quartiere: In Biel müssten 73 Häuser abgerissen und 745 Bäume gefällt werden!
- Das Kernstück des Westasts würde die teuerste Autobahn der Schweiz, teurer als die zweite Gotthardröhre: Für den Bau sind 722'000 Franken pro Laufmeter budgetiert, und auch der Unterhalt schlägt mit 43 Millionen Franken pro Jahr alle Rekorde. Biel braucht keine Luxusautobahn – nur weil der Bund bezahlt!
- Der Unterhalt würde extrem teuer, weil die Autobahn das Grundwasser wegen den oberirdischen Anschlüssen mehrfach durchbohrt: Es entstünde ein 24 Meter breiter Riegel im Grundwasser, welches mit 32 Düchern und Syphons umgeleitet werden soll. Diese verstopfen bei Hochwasser, es drohen Überflutungen!
- Die Bauzeit würde sich über 20 Jahre erstrecken und 600'000 Lastwagenfahrten quer durch die Stadt verursachen – der Zugang zum wichtigsten öffentlichen Erholungsgebiet am Strandboden würde für eine ganze Generation erschwert!
- Der Städtevergleich zeigt: Wenn in Biel alle Anschlüsse wie geplant realisiert werden, erhält die Region Biel/Nidau 10 Anschlüsse auf einer bewohnten Fläche von 23 Quadratkilometern – ein Schweizer Rekord! 8 Autobahnanschlüsse sind für Biel mehr als genug!

## Keine andere Stadt legt Anschlüsse ins Zentrum und an den See





# Branche Ouest de l'A5 : élisez les opposant-e-s aux jonctions autoroutières au cœur de la ville !

**Nous améliorons la transparence sur la question la plus importante de la région biennoise : ces quatre prochaines années, il faudra sous la Coupole fédérale des représentant-e-s du peuple qui s'engagent contre les deux jonctions destructrices au centre-ville !**

Les politicien-ne-s se réfugient volontiers derrière le processus de dialogue en cours. Mais ce processus se termine en juin 2020 et son issue est incertaine. Que ces discussions aboutissent ou non, il faudra réviser le projet officiel : d'où l'importance de bénéficier de soutien à tous les échelons politiques. Les électeurs ont le droit de savoir ce que les candidat-e-s pensent des deux tranchées en béton prévues à Bienne !

**Le 20 octobre, nous vous recommandons d'élire pour quatre ans les personnes suivantes au Conseil national et au Conseil des Etats, parce qu'elles rejettent les jonctions urbaines :**

Mohamed Abdirahim, Berne; Sophie Achermann, Berne; Elena Ackermann, Mittelhäusern; Jonas Aegerter, Thoune; Luca Alberucci, Ostermundigen; Rebeca Apolo Kilcherberg; Andi Augsburger, Berne; Adrian Aulbach, Interlaken; **Christine Badertscher**, Madiswil; Tanja Bauer, Wabern; **Kilian Baumann**, Suberg; Sabrina Beeler, Bienne; Stefan Berger, Berthoud; Kathrin Bertschy, Berne; Andreas Beyeler, Worben; **Vinzenz Binggeli**, Buswil; Gabriela Blatter, Berne; Tanja Blume, Berthoud; Jacques Boillat, Serrekunda, Gambie; Esther Brechbühler, Corgémont; Cyril Bucher, Berthoud; Stefan Bütikofer, Lyss; Armin Capaul, Perrefitte; Kurt Dummermuth, Spiez; **Samantha Dunning**, Bienne; Peter Eberhart, Aeschi b. Spiez; Daniel Egloff, Berne; Nikolas Egloff, Lyss; Sevim Ejder, Bienne; Markus Erwin Engel, Port; Wajma Engel, Port; Sofia Fisch, Madiswil; **Lena Frank**, Bienne; Benno Frauchiger, Berne; Rolf Frischknecht, Laupen; Marc Früh, Lamboing; Nadin Fuhrer, Berne; Regina Fuhrer-Wyss, Burgistein; Thomas Gehrig, Wiedlisbach; Jonathan Gimmel, Worb; Bendicht Glauser, Burgistein; Claude Grosjean, Berne; Jürg Grossen, Frutigen; Hervé Gullotti, Tramelan; Lukas Gutzwiller, Berne; Mohamed Hamdaoui, Bienne; Kornelia Hässig, Zollikofen; **Pesche Heiniger**, Bienne; Lukas Herrmann, Thoune; Fabian Hunkeler, Berne; **Natalie Imboden**, Berne; Manon Jaccard, Thoune; Nino Jakob, Bienne; Barbara Keller, Berne; **Levin Koller**, Bienne; Michael Köppli, Wohlen bei Bern; Alice Kropf, Thoune; Peter Kuhnert, Bätterkinden; Samuel Kullmann, Hilterfingen; Tobias Leugger, Berne; Corina Liebi, Uetendorf; Claire Liengme, Saint-Imier; Verena Lobsiger-Schmid, Interlaken; Christine Löhner, Majorque, Espagne; Cyprien Louis, La Neuveville; Stefanie Lussi, Worb; Frédéric Mader, Berne; Klaus Marte, Zurich; Ursula Marti, Berne; Nadine Masshardt, Berne; Frédéric Maurer, Berne; Rahel Maurer, Berne; Peter May, Konolfingen; **Luc Mentha**, Liebefeld; **Miro Meyer**, Bienne; Jasmin Moser, Interlaken; David Müller, Liebefeld; Leonie Nägler, Berne; Margrit Neukomm, Berne; Astrick Reist, Thoune; Jan Remund, Mittelhäusern; Michael Ritter, Berthoud; Hervé Roquet, Bienne; Gilbert Rossier, Port; **Myriam Roth**, Nidau; Pierre Roth, Moutier; Sandra Roulet Romy, Malleray; Andrea Rüfenacht, Berthoud; **Regula Rytz**, Berne; Hasim Sancar, Berne; David Sauvain, Belprahon; Kurt Schär, Roggwil; Ueli Schär, Bienne; Lea Schmid, Rüegsauschachen; **Manuel Schmid**, Bienne; Susanna Schühle-Hieke, Coveta Fuma, Espagne; **Manuel Schüpbach**, Biel; Martin Schwander, Oberburg; Michel Seiler, Trubschachen; **David Stampfli**, Berne; Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen; Gianna Strobel, Bienne; Benjamin Stückelberger, Therwil; Florian Stucki, Horboden; **Carine Stucki-Steiner**, Nidau; **Bruno Vanoni**, Zollikofen; Moussia von Wattenwyl, Tramelan; Yanik Wermuth, Utzenstorf; Manuel C. Widmer, Berne; Jeannine Widmer, Thoune; **Max Wiher**, Bienne; Jan Wüthrich, Vinelz; Daniel Wyrsh, Jegenstorf; Stephanie Wyss, Hinterkappelen; Sascha Zbinden, Berne; **Rolf Zbinden**, Bienne; Lia Zehnder, Mittelhäusern; Henrik Zimmermann, Liebefeld; **Andrea Zryd**, Macolin; Ursula Zybach, Spiez.

Origines de la recommandation de vote : le comité « Axe Ouest – pas comme ça ! » a contacté tous les partis et listes du canton. Presque tous ont réagi, et nous ont transmis les contacts de 420 candidat-e-s au total, à qui il a été demandé de répondre à cette question : « Soutenez-vous la revendication selon laquelle les deux jonctions de la branche Ouest de l'autoroute (Bienne-Centre et Faubourg du Lac au centre-ville de Bienne) ne soient pas construites ? ». Les personnes citées ci-dessus ont répondu oui, et celles indiquées en gras s'engagent personnellement en tant que membres du comité, et méritent de ce fait un soutien particulier.

Les candidats suivants s'expriment publiquement en faveur des jonctions, mais n'ont pas pris part au sondage : Lars Guggisberg (UDC), Sandra Hess, Amélie Evard, Adrian Haas (tous PLR). Le conseiller municipal biennois Cédric Némitz (PSR), l'ancien maire Hans Stöckli ainsi que la plupart des candidat-e-s au Conseil des Etats ne se sont pas exprimés non plus (v. colonne de droite).

## Position des partis : l'axe Ouest divise et laisse sans voix

Les deux jonctions focalisent l'attention des partis du centre et laissent certains membres des partis bourgeois sans voix. Quelle liste choisir ?

- Les représentants des partis écologistes et de gauche, PVL inclus, s'expriment à une large majorité contre les jonctions (listes 3-6, 12-17, 30)
- Le PBD et la liste romande du PDC sont divisés (listes 7, 8, 22)
- A gauche et à droite, le PST-POP et les Démocrates Suisses (listes 24, 25) sont contre les jonctions urbaines
- Seul quelques représentants du PLR et de l'UDC (listes 1, 2, 9) ont pris part au sondage ; ils se sont tous exprimés en faveur des jonctions
- Les Jeunes Libéraux-radicaux et le PDC germanophone (listes 10, 11, 21) sont les seuls des partis traditionnels à avoir boycotté le sondage en refusant de transmettre les adresses de contact.

## AXE-OUEST : PAS COMME ÇA !

## Conseil des Etats : les femmes s'expriment clairement

### Regula Rytz donne le ton

Membre du comité « Axe Ouest – pas comme ça ! », la conseillère nationale et présidente des Verts soutient la lutte régionale contre l'augmentation de la capacité routière : « Le projet d'axe Ouest émane d'une planification des transports du siècle passé, axée sur la croissance », déclare-t-elle, et d'exhorter : « La crise climatique exige de nouvelles solutions. Au lieu de transformer les milliards en béton, nous devrions renforcer les TP, les voies cyclables attractives et l'innovation technique. La future région biennoise deviendrait ainsi un exemple pour le reste de la Suisse ! » Nous vous recommandons de voter pour la candidate au Conseil des Etats Regula Rytz !



### Kathrin Bertschy réclame une alternative

La conseillère nationale PVL de Berne n'est certes pas membre, mais soutient les revendications du comité : « Le projet d'axe Ouest ne désengorgera rien, mais entraînera au contraire une augmentation du trafic individuel motorisé à travers le centre-ville ». Il ne s'agit pas d'une solution d'avenir. Un urbanisme réfléchi visant l'amélioration de la qualité de vie nécessite « une gestion intelligente du trafic, la progression de la mobilité douce ainsi que des trajets courts grâce à la densification ». Nous vous recommandons de voter pour Kathrin Bertschy !



### Hans Stöckli reste silencieux et vacille

Le conseiller aux Etats Hans Stöckli (PS) a dirigé le groupe de travail responsable des jonctions au centre de Bienne, puis s'est tu durant plusieurs années malgré les nombreuses critiques. Quatre semaines avant les élections, il indique soudain qu'il a œuvré auprès de la conseillère fédérale Sommaruga « afin que le dialogue déjà engagé à la recherche d'une meilleure solution soit mené sans parti pris et dispose des ressources nécessaires ». Et, toujours au conditionnel : « Au cas où le test de résistance – que je salue – auquel est soumis le projet définitif aboutirait à une solution plus compatible avec la vie urbaine et l'environnement, je la soutiendrai ». Stöckli n'a pas répondu au sondage.



### D'autres candidats restent vagues

La conseillère d'Etat Beatrice Simon (PBD) et les deux conseillers nationaux sortants Christa Markwalder (PLR) et Werner Salzmann (UDC) n'ont pas souhaité dévoiler leur position à l'électorat.

Vous souhaitez en savoir plus ?

Tout est transparent sur la page d'accueil

[www.westastsonicht.ch/fr/actualites/elections2019](http://www.westastsonicht.ch/fr/actualites/elections2019)

Vous pouvez également découvrir sur cette page quel-le-s candidat-e-s se positionnent ouvertement en faveur des jonctions controversées.

## Les principaux arguments contre les tranchées en béton à Bienne

- Deux tranchées ouvertes en béton, mesurant 270 m de long chacune, sont prévues près de la gare et au bord du lac. Plusieurs parcelles idéalement situées se trouveraient ruinées !
- Les jonctions détruisent des quartiers entiers : à Bienne, 73 maisons seraient démolies et 745 arbres abattus !
- Le cœur de l'axe Ouest serait le tronçon autoroutier le plus cher de Suisse, plus cher que le deuxième tunnel du Gotthard : la construction est budgétisée à 722'000 francs/mètre. L'entretien de l'axe Ouest bat également tous les records avec 43 millions de francs/an. Bienne n'a pas besoin d'une autoroute de luxe... sous prétexte que la Confédération paie la facture !
- L'entretien serait extrêmement coûteux car l'autoroute traverserait plusieurs fois la nappe phréatique pour réaliser les jonctions. Cela créerait un barrage de 24 m de large dans les eaux souterraines. Les eaux devraient être canalisées par 32 buses et siphons. Ces éléments s'obstruent en cas de crue et génèrent des risques d'inondation !
- Les travaux s'étaleraient sur 20 ans et généreraient 600'000 trajets de poids lourds à travers la ville : l'accès à la zone de loisirs des Prés-de-la-Rive serait entravé pour toute une génération !
- La comparaison des villes le montre : si toutes les jonctions prévues sont construites à Bienne, la région de Bienne/Nidau disposerait de 10 jonctions pour une surface habitée de 23 km<sup>2</sup> – un record suisse ! Huit jonctions autoroutières sont amplement suffisantes !

## Pas de jonction autoroutière au centre-ville et au bord du lac

